Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 33 (1971)
Heft: 8

Artikel: Dorfmuseum Langendorf
Autor: Kaufmann, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861939

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. Eine Sammlung lokalhistorisch bedeutender Objekte (Dokumente, Urkunden, Chroniken, Stiche, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien (Diapositive), Fundgegenstände usw.)
7. Sämtliche Funde von den Ausgrabungen der mittelalterlichen Burg «Grenchen» mit samt einer photographischen Dokumentation der Ausgrabungsetappe
8. Diverse Funde von den Ausgrabungen der römischen Villa Breitholz, Grenchen
9. Eine hervorragende Sammlung seltener Musikautomaten
10. Eine grosse Sammlung wertvoller römischer Münzen
11. Eine helvetische Münzen- und Papiergeldsammlung
12. Eine Sammlung alter Uhrenmacherwerkzeuge
13. Eine Sammlung alter Uhrenmachermaschinen und Arbeitsvorrichtungen
14. Eine Taschenuhrensammlung (Grenchen, Franz. Jura, Genf, Paris)
15. Eine Sammlung Standuhren und Pendulen
16. Ein Herbarium
17. Alte Glasfenster (sogenannte Butzenscheiben)

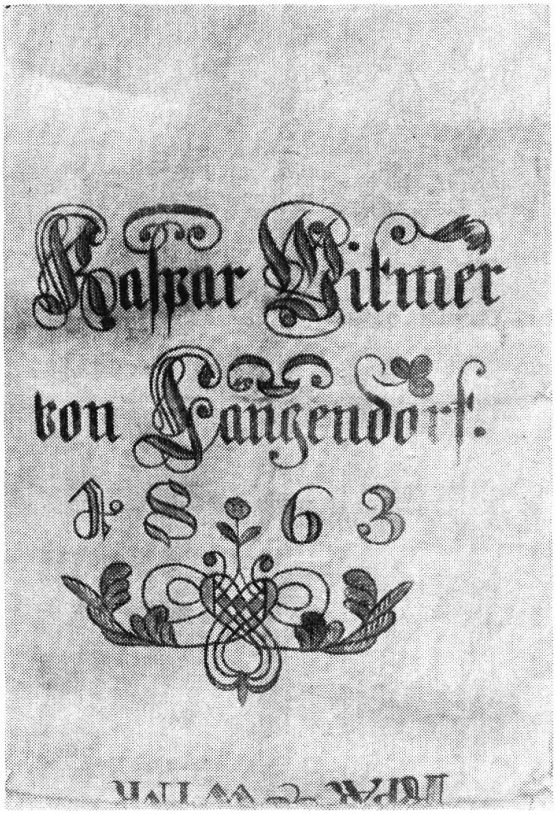
Museumsgesellschaft Grenchen

Dorfmuseum Langendorf

Von OSKAR KAUFMANN

Seit 1951 besitzt Langendorf eine Dorf- und Schulgeschichte, die uns darüber in Kenntnis setzt, wie sich das Dorf seit seiner ersten urkundlichen Erwähnung entwickelt hat und wie diese Entwicklung im Rahmen der umfassenden geschichtlichen Ereignisse verlaufen ist. Zwei Aspekten kann aber das geschriebene Wort auch der besten historischen Abhandlung nicht gerecht werden: der spontan ins Bild setzenden Anschaulichkeit und der Erfassung jener scheinbar selbstverständlichen Kleinigkeit des alltäglichen Lebens, die den Gang der Geschichte ebenso dokumentieren wie die politischen Entscheidungen, wenn auch aus anderem Blickwinkel. Ein Drittes kommt hinzu: Das Dokument, auf das sich die Geschichtsschreibung stützt, muss erhalten und zugänglich bleiben. Dieser Aufgabe dienen seit je unsere grossen Archive, Bibliotheken und Sammlungen; dort müssen aber die Fakten zur Lokalgeschichte

Der schönste
Langendorfer Fruchtsack



mühsam zusammengesucht werden, und vieles davon ist vom Gesichtspunkte dieser grossen Sammlungen aus kaum erhaltenswert.

So hat denn das Entstehen unserer Dorfgeschichte eigentlich zum bewussten Sammeln alten dörflichen Kulturgutes angeregt. Zum Glück waren schon vorher Ansätze dazu vorhanden, denn der Zeitpunkt zum Beginn einer Sammlung war in den fünfziger Jahren nicht ideal. Die Entrümpelungsaktionen des zweiten Weltkrieges und die wirtschaftliche Umorientierung liessen zahlreiche Zeugen und Dokumente unwiederbringlich verschwinden. In unserem Dorf verschwanden die meisten Bauernbetriebe und auch das dörfliche Handwerk. Die moderne Konsumgesellschaft mit ihrem häufigen Wohnortswechsel will immer mehr nur das Neueste und hat kaum mehr Bindungen an die Überlieferungen. Hätte man vor 15 Jahren diese Tatsachen ganz rational interpretiert, wäre man sicher zum Schluss gekommen, dass es keinen Sinn mehr hat, mit dem Aufbau einer Sammlung als Grundstock eines Dorfmuseums zu beginnen. «Vor 50, vor 20 Jahren noch hätte man beginnen sollen, jetzt ist es zu spät!» Aber die

idealistische Einstellung, zu retten, was noch zu retten ist, gewann die Oberhand. So sind bis heute trotzdem über 500 Gegenstände und Dokumente zusammengekommen, wohl archiviert und registriert.

Die erste Sorge galt der Sicherung und Erhaltung der *frühen dörflichen Urkunden.* Die historisch sehr aussagekräftigen alten Dorfrechnungen sind seit 1692 erhalten, der erste Dorfbrief mit dem prächtigen Siegel stammt aus dem Jahre 1795. Selbstverständlich wurde besonderes Gewicht auf das Sammeln von Dokumenten jener Institution gelegt, die in den Zeiten des Kampfes um die Entstehung unseres Bundesstaates unser Dorf in der ganzen Schweiz bekannt gemacht hat: der Chutzenschützen.

Anhand von *Gegenständen aus der alten bäuerlich-handwerklichen Wirtschaft* versuchte man, den Werdegang der Produkte lückenlos darzustellen. Als Beispiel sei hier nur der Weg des Brotes genannt: Vom hölzernen Streichbrettpflug über die Sichel, die mit Langendörfer Bürgernamen bedruckten Fruchtsäcke, die alten Kornmasse, die Mahlsteine aus unseren einstigen Mühlen bis zur Bachschaufel und zum Brotmesser fehlt kein Werkzeug, kein Gerät. Ähnliche Dokumentenreihen besitzt das Museum u. a. aus dem Gebiete der Textilgewinnung aus eigenem Boden (von der Breche bis zum Ribistein und Webstuhl) und des Feuerlöschwesens (vom ledernen Feuereimer zur Handspritze von 1868).

Von den ästhetisch besonders ansprechenden Stücken seien nur erwähnt: Eine prachtvolle ziselierte Geldtruhe aus dem 17. Jahrhundert und ein geschnitzter datierter Ellenstab eines Langendörfer Schneidermeisters. Für unser Dorf sind natürlich neben den Geräten aus Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft auch die *frühen Zeugen aus unseren industriellen Betrieben* von Wichtigkeit, namentlich aus der Uhrenindustrie. Besonderes Gewicht legen die heutigen Betreuer des Dorfmuseums auf die *alten Dorfansichten* (Postkarten und Photographien).

Die Sammlungen des Dorfmuseums werden heute im Bürgerhaus aufbewahrt; aber die räumliche Beschränktheit erlaubt es, nur einen Bruchteil der Gegenstände auszustellen. Der Rest ist in Sammlungsräumen gestapelt. Man hofft, die Museumsstücke einmal im projektierten Gemeindehaus der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen. Immerhin können schon jetzt alle Gegenstände und Dokumente besichtigt werden. Es wäre zu wünschen, dass die Bevölkerung noch vermehrt des Dorfmuseums gedenkt und auf Estrichen, in Kellern und in Schubladen nachsieht, ob sich nicht Erhaltenswertes vorfindet, so dass nichts, das in Beziehung zu unserem Dorfe steht, gedankenlos weggeworfen wird. Mit dem Namen des Schenkers oder Depositärs versehen, bleiben Gegenstände und Dokumente der Nachwelt erhalten.